

OBERHAUSEN

Mit Fan-Shirt zum Richtfest

In Barmingholten feiert die zukunftsweisende Solarsiedlung ihr Richtfest. Weihnachten sollen die ersten Familien im neuen Eigenheim feiern können. Interesse an Energiesparhäusern wächst

Von Dirk Hein

Als Yakup Algan zum ersten Mal von der Solarsiedlung in Barmingholten hörte, war die Begeisterung eher verhalten. Ein Haus, das seine Energie durch Erdwärme und modernste Solartechnik bezieht – und dabei nicht nur die Stromkosten eliminiert, sondern auch die restlichen Nebenkosten entscheidend senkt? Das klang einfach zu perfekt.

Gattin Tanja war dagegen sofort Feuer und Flamme für das attraktive Bauprojekt. Schließlich war die junge Familie auf der Suche nach einem passenden Eigenheim. „Die Technik war natürlich schon faszinierend. Doch was genau dahinter steckt, wurde nicht sofort klar“, erzählt Yakup Algan. Die Siedlung an der Emmerichstraße/Ecke Tack-

„Unsere Nachbarn haben wir schon kennengelernt“



Feuer und Flamme für die 21: Familie Algan freut sich bereits auf den Einzug in die Solarsiedlung.

Foto: WAZ, Gerd Wallhorn

straße hatte der Familienvater beim Gespräch bei der LBS kennengelernt, die die Siedlung vermarktet. Letztlich war es aber ein Besuch auf der Baustelle, der den Ausschlag gab: „Der Bauträger hat viel erklärt: Das war spitze! Danach haben wir uns schnell zum Kauf entschieden.“

Am Samstag begutachtete nicht nur Familie Algan beim Richtfest den Fortschritt der Baumaßnahmen. Längst ist eine enge Verbindung mit den zukünftigen Wegbegleitern entstanden. „Unsere Nachbarn haben wir schon kennengelernt“, erzählt Tanja Algan. Das Treffen war sehr herzlich – per Telefon sind bereits die ersten Kontakte entstanden. Die Solarsiedlung rückt zu-

sammen. Dass die Vorfreude groß ist, zeigt auch die Bekleidung der baldigen Hausbesitzer. Wie Fan-Shirts tragen sie ihre künftige Hausnummer spazieren – die 21 wird es sein.

Die Vorfreude soll auch beim Verlauf der weiteren Bauarbeiten keinen Rückschlag mehr erleben. „Alles läuft nach Plan“, erklärt Bauträger Volker Grünewald. „Bis Ende des Jahres sind die ersten Häuser fertig. Die Familien werden Weihnachten bereits in ihren neuen Häusern feiern können – so wie erhofft.“

Die geringen Nebenkosten waren für Familie Algan ein klares Argument, um sich letztlich für den Kauf im Oberhausener Norden zu entschei-

den. Yakup Algan: „Auch der Standort stimmt, wir haben etwas in der Gegend gesucht.“ Dabei gab es durchaus Alternativen. Letztlich waren steigende Nebenkosten ein klarer Grund, um in die Solarsiedlung zu ziehen: „Wir hatten Häuser dabei, die wesentlich

teurer waren – und bei denen die Nebenkosten ein klares Gegenargument darstellten.“

Zwischen 90 000 und 220 000 Euro kosten die Häuser – der erste Bauabschnitt ist fast komplett vermarktet. Der zweite Teil der 30 Einfamilienhäuser, fünf Schwebehäuser

und ein Bungalow umfassenden Siedlung, soll in vier Wochen beginnen, ist sich Bauherr Volker Grünewald sicher.

Seit Baubeginn im November 2007 ist das Interesse groß. Die Grundidee der Energie-selbstversorgung, die an anderen Orten adaptiert werden soll, hat auch das TV angezogen – der WDR begleitete die Bauarbeiten mit einem Kamerteam.

Ein Grund zum Anstoßen für die Bewohner: Feuchte Freuden, die sich auch bei der Regenwassernutzung bezahlt machen sollen. Eine Zisterne sammelt Oberflächenwasser – das Regenwasser kann so etwa für die Toilettenspülung erneut verwendet werden.

Die Technik: doppelte Versorgung

30 Einfamilienhäuser, fünf Schwebehäuser und ein Bungalow entstehen in der Solarsiedlung. Dabei wandeln Photovoltaikplatten auf dem Dach Sonnenlicht in Strom um. Der Clou: Produzierter Strom kann dem öffentlichen Netz zugeführt und vergütet werden.

Bei der im Erdreich gespeicherten Wärme wird eine Pumpe für die Rückgewinnung eingesetzt. Später kann diese Energie für Fußbodenheizung und Warmwasser verwendet werden. 30 Erdwärmesonden mit je 97 m Bohrtiefe befinden sich auf dem Grundstück.